

**Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

Herrn Staatsminister  
Dr. Ludwig Spaenle

80327 München

Freising, den 03.05.2017

Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums in Bayern / zukünftige Rolle des  
Geographieunterrichts

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. ist mit mehr als eintausend Mitgliedern aus Schulen, Universitäten und Fachinstitutionen der größte und bedeutendste schulische Fachverband in Bayern. Zu seinen grundlegenden Aufgaben gehören der Einsatz für einen bestmöglichen Geographieunterricht an den bayerischen Schulen, für eine bestmögliche Ausbildung von Geographielehrkräften in Bayern sowie für eine gesellschaftliche Kenntnisnahme und Anerkennung der besonderen Leistungsfähigkeit des Schul- und Wissenschaftsfaches Geographie.

Aus diesen Aufgabenfeldern heraus darf ich mich in meiner Funktion als 1. Landesvorsitzende heute an Sie wenden und die Position des Landesverbandes zur Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums in Bayern darlegen. Ich beziehe mich dabei auf die bisher öffentlich zugänglichen Informationen, insbesondere die auf der Homepage des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zum 5. April 2017 dargelegten.

Als Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. begrüßen wir die angekündigte Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums grundsätzlich, soweit diese mit einer angemessenen personellen und finanziellen Ausstattung der Schulen einhergeht und auch die organisatorischen Rahmenbedingungen entsprechend praktikabel sind. Wir sind der Meinung, dass das angekündigte Mehr an Lernzeit absolut im Einklang mit dem Bildungsauftrag des bayerischen Gymnasiums steht. Die Schüler werden dieses dadurch letztendlich wieder als reifere Persönlichkeiten verlassen. Auch sind wir der Meinung, dass die Ausweitung der gymnasialen Schulzeit wieder eine deutlichere Abgrenzung zu

anderen Schularten, insbesondere der Realschule und FOS/BOS, ermöglicht, was im Endeffekt auch das gymnasiale Profil weiter schärfen wird.

Im Hinblick auf die Bedeutung des gymnasialen Geographieunterrichts im neuen neunjährigen Gymnasium ist uns bislang nicht ersichtlich, inwieweit sich die angekündigte Ausweitung der Schulzeit um 17 bis 19 Schülerwochenstunden auch in einer Ausweitung der Stundendeputate der einzelnen Nebenfächer niederschlagen wird. Auch wenn von unserer Seite mit der avisierten Stärkung der Kernfächer grundsätzlich Einverständnis besteht, sehen wir die bisherigen Aussagen zur Veränderung der gymnasialen Stundentafel in Hinblick auf die Zukunft unseres Schulfaches mit einer gewissen Sorge: Wie wird der Geographieunterricht am Gymnasium zukünftig in Hinblick auf den zeitlichen Umfang und die zu unterrichtenden Inhalte ausgestaltet werden?

Es ist sicherlich unbestritten, dass das Fach Geographie mit seinen Unterrichtsinhalten und -zielen sowie den vermittelten Kompetenzen ein höchst bedeutsames Schulfach ist. Gerade die vermittelten Kenntnisse und Einsichten über die komplexen Beziehungen zwischen Mensch und Raum auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erscheinen in Zeiten interdependenter globaler, nationaler, regionaler und lokaler Entwicklungen mehr denn je essentiell in Hinblick auf eine gymnasiale, vertiefte Allgemeinbildung. Schon daher muss das Unterrichtsfach auch zukünftig seinen Stellenwert am Gymnasium behalten, und zwar sowohl bezüglich der fachlichen Inhalte und Kompetenzen als auch bezüglich der Bedeutung innerhalb des gymnasialen Fächerkanons. Sollten im zukünftigen neunjährigen bayerischen Gymnasium also nicht nur Kernfächer, sondern auch Nebenfächer ausgeweitet werden, so erscheint es aus unserer Sicht unumgänglich, dabei auch die Geographie angemessen zu berücksichtigen. In diesem Falle wäre nicht nur eine Ausweitung des Unterrichtsfaches Geographie in die Jahrgangsstufen sechs und neun möglich, sondern auch eine Integration in die Kernfächer, etwa über bilingualen Geographieunterricht (der sich ja an den Realschulen bereits sehr erfolgreich etabliert hat) oder über die Integration der Arbeit mit geographischen Informationssystemen im naturwissenschaftlichen Unterricht. Gleichwohl möchten wir aber ebenso betonen, dass wir die Bedeutung der weiteren Nebenfächer wie etwa Geschichte oder Biologie keineswegs in Abrede stellen wollen. Auch erscheint uns das bisherige Verhältnis der Nebenfächer in der Stundentafel des achtjährigen Gymnasiums (Jahrgangsstufen fünf bis zehn) durchaus angemessen. Sollte dieses Verhältnis im Rahmen einer Ausweitung der Nebenfächer im neunjährigen Gymnasium beibehalten werden, so wären wir damit grundsätzlich einverstanden.

Wir werden die Umstellung auf das neunjährige Gymnasium gerne im Rahmen unserer internen und externen Verbandsarbeit unterstützend begleiten. Selbstverständlich stehen wir bezüglich der Weiterentwicklung des Geographieunterrichts auch weiterhin gerne als Ansprechpartner zu Verfügung; auf unsere bisherigen, sehr fruchtbaren Gespräche mit der Gymnasialabteilung im Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst dürfen wir an dieser Stelle verweisen. Aus unserer Sichte wäre es jedoch alles andere als im Sinne einer ausgewogenen gymnasialen Bildung, wenn der Geographieunterricht zu Gunsten anderer Nebenfächer im neunjährigen Gymnasium – absolut oder

relativ – geschwächt würde. Wir möchten Sie daher bitten, dafür Sorge zu tragen, dass der Geographieunterricht auch in einem zukünftigen neunjährigen Gymnasium seiner Bedeutung für die vertiefte Allgemeinbildung gerecht wird und entsprechend unterrichtet werden kann.

Einer entsprechenden positiven Rückmeldung Ihrerseits sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen